

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 303.

Freitag den 25. December

1868.

Die Prämumeration auf das erste Quartal 1869 mit „Fünfzehn Silbergroschen“, ersuchen wir die geehrten Abonnenten des Tageblattes in der **Expedition** desselben (im Locale der **Buchhandlung des Waisenhauses**) oder bei den **Herumträgern gegen Quittung** zu entrichten. Für diesen Betrag wird das Blatt Abends vorher Jedem frei zugestellt. Dabei werden die verehrl. Abonnenten ersucht, bei Zahlung des Betrages **genaue Angabe des Namens, der Straße und der betr. Hausnummer** zu machen, indem es nur auf diese Weise möglich wird Reclamationen, wegen **Unregelmäßigkeiten** beim Empfange des Blattes, abzuhefen.

Bekanntmachungen aller Art, welche durch das Tageblatt die **ausgedehnteste Verbreitung in der Stadt finden**, bitten wir uns möglichst **zeitig, größere Anzeigen**, welche den Raum einer halben Druckseite einnehmen, jedenfalls am **Abend zuvor** zuzusenden.

Insertionsgebühren für solche Bekanntmachungen, welche nur **vier oder weniger Zeilen** enthalten, sind gleich bei **Abgabe der Inserate voraus** zu bezahlen.

Wir berechnen für die dreispaltige Zeile aus der **größeren Schrift** im Texte des Blattes, oder deren Raum **1 Sgr. 3 Pf.** Bei **größeren Inseraten** sind wir in der Lage hiesigen Geschäftstreibenden einen **angemessenen Rabatt** zu geben. Bei **laufenden und größeren Anzeigen** werden wir vom nächsten Jahre ab, nach Ablauf desselben, außerdem noch ein **Seconto** gewähren.

Die Expedition des Hall. Tageblattes.

Die nächste Nummer des Tageblattes wird Montag den 28. December ausgegeben.

(Eingesandt.)

Ein sehr bescheidenes, dabei aber zweckmäßiges Institut ist der Fußweg, welcher von der Lindenstraße ab sich an den westlich gelegenen Mauern der verschiedenen Gärten bis zu dem Hamsterthore hinzieht. Man hat diesen Weg mit Kies befahren, mit Schrammsteinen versehen und wo Platz dazu war, z. B. vom Rannischen bis zum Hamsterthore mit Bäumen bepflanzt, und so einen, besonders im Frühjahr und Herbst, und zu Zeiten, wo scharfe Nordwestwinde wehen, sehr geschützten und angenehmen Spaziergang geschaffen, für viele ältere, von ihres Lebens Mühen hier Ausruhende, auch für Wiedergenesene eine wahre Wohlthat. — Dies sind die Rosen dieses, dem bescheidenen Weischen ähnlich, kaum einmal erwähnten aber von vielen Bewohnern des südlichen Stadttheils gern und mit Behagen benutzten Spaziergangs. Zu den Dornen desselben, abgerechnet die durch den Mangel an Raum hinterm Waisenhausegarten bedingte, hin und wieder zu geringe Breite, möchten wohl folgende Uebelstände zu rechnen sein. Strebt man von dem Dr. Beck'schen Grundstück nach dem Rannischen Thore, so wird man an dem Bellevue westlich gegenüber gelegenen Winkel des Weges von einer, sich aus der neueren Zeit herschreibenden Schmutz- und ev. Eisfläche begrüßt, welche dadurch bedingt ist, daß man nicht daran denkt, dem, aus einer Fabrik in der Lindenstraße entströmenden Wasser, schnellen und raschen Abfluß zu verschaffen. Hat man diese Schwierigkeit überwunden, besonders für ältere Damen, nicht immer ganz leicht, so werden die Mäntel derselben von der nächsten Ecke an, also kaum 50 Schritte weiter von sehr unwillkommenen Anwohnern der sich da zu einer Ecke bildenden Mauer erfasst, indem zahllose Ausläufer des Leuzelzweins (*lycium barborum*) mit großer Zähigkeit den Weg beengen und mit ihren Dornen eigentliche Hindernisse bilden, um so fühlbarer, als hier gerade der Weg sehr schmal ist. Dies wären zweierlei Dornen, die auf den mit den Rosen der freundlich gebotenen Erholungen bestetzten Spaziergang gestreut sind. So wie aber der guten Dinge stets drei sind, so giebt es auch der nicht guten hier drei. Besagter, nicht an überflüssiger Breite für 2 Personen leidende Weg

führt längs eines viel be- und meistens noch mehr zerfahrenen Fußweges, der so nahe einer großen Stadt wohl manches zu wünschen übrig ließe. — Er hat aber zum Fahren und Ausbiegen die genügende Breite und ist ebenso für alle Fahrzeuge bestimmt, wie der schmale Fußweg für die Fußgänger, — also auch für die zweiräderigen Karren und wegbreiten vierräderigen Handwagen, die von 2—3 Menschen gezogen und geschoben werden. Da es nun den Führern jener, die ganze Breite des oben besprochenen Fußweges einnehmenden Fuhrwerke sehr oft nicht paßt, auf dem schlechtgewordenen Fahrwege zu fahren, oder durch die Stadt ihr Fuhrwerk zu lenken, fassen sie sich kurz und nehmen mit ihrem, leere oder auch gefüllte Fässer führenden Wagen den Fußweg ein, aber nicht etwa mit Bescheidenheit (denn das ist jetzt eine zu seltene Pflanze) sondern mit größter Ungenirtheit. Die Spaziergänger werden gezwungen ihr Heil in dem Schmutze zu suchen, den jener Wagen vermeiden wollte, oder über den Graben sich zu begeben, wenn sie sich nicht von dem Wagen beschmutzen oder sonst beschädigen lassen wollen. Jedem das Seine, und alles muß seine Ordnung haben! es ist daher gewiß nicht zu viel verlangt, wenn von dem spazierengehenden Publikum, welches direct und indirect zum Aufblühen des Wohlstandes der Stadt das Seinige ehrlich beiträgt, der billige Wunsch ausgesprochen wird, daß doch die genannten Uebelstände beseitigt werden möchten, aber halb! Möchte man das mit großen Mitteln schön zu machende so lange nicht so weit suchen, als die Gelegenheit, auf billige Weise das Angenehme mit dem Schönen zu verbinden, noch so sehr nahe liegt; aber auch die kleinen, unscheinbaren Spaziergänge ebenso einer, nur des guten Willens bedürftigen Beaufsichtigung werth halten, wie man wenigstens veranlaßt ist, die größern in den Gesichtskreis einer genauen und strengen Aufsicht zu nehmen. — n.

Weihnachts-Gedanken.

Willkommen Fests, so reich an Freude,
An Lieb' noch reicher, jeberzeit,
Da Gott die Fülle seines Segens
Den lieben Menschenkindern bent.
Du Weihnachtsfest, ich grüße dich!
Gieß' deine Freude über mich!

Das Licht bei Bethlehem, es leuchtet
Den armen Hirten nicht allein,
Es füllet weithin alle Länder,
Scheint auch in unser Herz hinein.
Du Gnadenlicht, ich grüße dich,
Erleuchte mit der Wahrheit mich!

Vom Himmel hat zur Erde nieder
Erbarmend Liebe sich geneigt,
Die Krippe ist's, die allen Völkern
Auf Erden Frieden laut bezeugt.
Du reine Lieb', ich grüße dich,
Für immer schling' dein Band um mich!

Ein neues Leben ist gepflanzt
Zum Heile für die ganze Welt,
Doch aus der Lebensquelle trinket,
Wer Christum stets im Herzen hält.
Mit neuem Leben, bitt ich dich,
O Jesuskind, beschenke mich.

— nn —

(Eingelant.)

I.

Es ist nichts so schlimm, als man wohl denkt,
wenn man's nur recht erfährt und lenkt.

So war es denn auch nicht so schlimm als ein Nichtmitglied und ein nicht mehr zahlendes früheres Verschönerungsvereinsmitglied ihre fett gedruckten Angriffe gegen diesen Verein schleuderten. Sie haben nur bewirkt, daß über manche Dinge uns, die wir recht gerne Theil nehmen an dem was der Verein thut, die aber viel zu wenig davon erfuhren, ausführlichere Berichte zukamen. Wir gestehen, auch uns klang der entsprechende Vers:

Wißt Du immer weiter schweifen,

Sieh das — zu Verschönernde — liegt so nah!

immer in den Ohren, wenn wir so vieles Häßliche in der Stadt sahen und erfuhren, daß der Verschönerungsverein sein Geld eine viertel Meile von der Stadt verwendete. Wir haben aber bei dem neulichen Für und Wider doch erfahren, welche Organisation besteht, daß der Verschönerungsverein das auswärtige Departement besorgt, und daß er insofern indirect die von ihm zusammengebrachten Mittel auch im Inneren verwendet, als er einen Theil derselben der städtischen Verschönerungs-Commission abtritt. Trotz alledem und alledem wollen wir uns aber doch gestatten, da wir wissen, was er an dem Plage vor dem Leipziger Thore gethan hat, zu fragen, ob es denn nicht in seinen Ideen liegen könnte, solcher schönen Plätze, die unter dem Sprühbuste unserer Wasserleitung ja so herrlich gedeihen, noch mehrere andere in unserer Stadt anzulegen.

Wie wäre es z. B. mit dem Frankensplatz?

Wie schön würde sich das majestätische Waisenhaus von einem Fuße abheben, der mit frischem grünem Rasen und bunten Blumen und Sträuchern geziert wäre! Wie lieblich müßte den dortigen Zöglingen die liebe Heimath erscheinen! — für Viele ist es ja eine Heimath.

Wenn man nun seinen Spaziergang in Halle machen wollte — denn nicht immer hat man Zeit um die Viertelmeile vor dem Thore abzulaufen und man soll doch täglich frische Luft ambulando genießen, — so würde ich z. B. am Moritzthor antreten. Hier ließe sich Manches wohl noch an dem freien Plage der vormalig s. g. „süßen Ecke“ verwenden. Aber man geht ohne Murren weiter, muß doch die Stadt einen solchen Platz für Menagerien, Wachs- und Automaten-Cabinette, vielleicht auch für den winzigen Pfingstmarkt, der einige Zeit hindurch den Frankensplatz mit Stroh und Schmutz beladet, haben. Aus der Ferne ragt das großartige Waisenhaus mit den aufwärtsstrebenden Adlern entgegen. Immer lebendiger wird die Umgebung. Der Frankensplatz entzückt mit seinen grünen und duftenden Anlagen. Aber weiter. Dort ragt in der

Ferne auf erhabener Stelle das Kriegerdenkmal, ein Zeugniß, wie der hallische Bürgerinn sich selbst zu ehren verstand, indem er denen solch Andenken bereitete, die dem Vaterlande das größte Opfer brachten. Die Promenade ist besetzt mit schattigen Bäumen, auch der aufsteigende, vielsonnige Weg nach dem Königsthore ist auf der Sonnenseite da, wo die lange Mauer das Häßlichste verdeckt, besetzt mit duftenden Linden. Da ist das Denkmal und die schöne Umgebung des Königsthores. Nun weiter — aber — da steht sie die chinesische Mauer, unübersteiglich steinern, und wie aus Sarastro's Burg ruft es Dir zu: „Zurück! Zurück!“

II.

Du hättest nicht zurück gehen sollen, lieber Freund, der Du uns, um den Frankensplatz zu schmücken, den Spaziergang in unserm Halle so schön ausmalst. Merktest Du denn nicht, Du lebst mit Deiner Vision nicht mehr Anno 1868, sondern etwa 1871. Da ist die chinesische Mauer längst gefallen. Gute Engel, der Bürgerinn und die Verbrüderung und die Selbsterkenntniß und die Liebe zur Vaterstadt und das Vergessen des Geschehenen und das Vergeben haben sie hinweg getragen.

Du trittst auf den schönen freien Platz schattiger Kastanien. Dann zieht sich eine lange Allee solcher kräftigen Bäume nach dem Berge, wo Du den vom Markte herkommenden Weg überschreitest, rechts und links Bosquets, sonderlich auf dem Hange, auf dessen Höhe die neue Straße geht. Es sind nicht mehr bloß die Kindermädchen, die Rendezvous dort haben, ein ganz anderes Publikum bewegt sich auf den Promenaden. Es wagt vom Moritzthor bis zum Ulrichsthor von Erholung suchenden Menschen, untermischt von solchen, die aus dem Saaltheater von den Felsen bei Trotha und Eröllwitz, von den Wiesen über die neue Brücke an der Moritzburg kamen und durch den neuen Weg durch die Heitbahn gingen.

Das ist ein Leben lieber Freund und das Alles kostet nicht viel: „Ausführung dessen was man schon längst im eigenen patriotischen Herzen gewollt hat.“

—1—e.

Chronik der Stadt Halle.

Kunst-Nachricht.

Die in den weitesten Kreisen als Violin-Virtuosin bekannte Frau Dr. Schmit-Vidó wird auf ihrer Kunstreise nach England Halle berühren und beabsichtigt zwischen Weihnachten und Neujahr in dem Saale der Volksschule ein Concert zu geben.

Die jetzt 23 jährige Künstlerin, Ungarin von Geburt, Schülerin von Maiseder und Vierztemp, hat sich bereits vor 4 Jahren in Holland, in den italischen Städten, in London und Paris im Gewandhause Februar 1862 den Ruf einer ausgezeichneten Violinspielerin erworben, die in ihren gewählten Vorträgen reiche Tonfülle und Kraft mit Lieblichkeit und tadelloser Reinheit verbindet und die schwierigsten Virtuosen-Passagen mit Korrektheit, Klarheit und glänzender Bravour ausführt.

Dazu noch eine anmuthige Erscheinung und ein gewähltes Programm (dem Vernehmen nach wird die junge Künstlerin die Kreuzer-Sonate von Beethoven spielen) — kurz, es steht den Halle'schen Musikfreunden ein äußerst genußreicher Abend bevor.

Nachrichten aus Halle.

Heute Morgen gegen 8 Uhr wurde in der Leipzigerstraße am Kanal in der Nähe des Krammisch'schen Hauses ein neugeborenes todes Kind gefunden.

Heransgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Ämtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei herannahendem Jahreswechsel bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß nur den nachstehend aufgeführten Personen das Recht zusteht, zum neuen Jahre freiwillige Geschenke, s. g. Neujahr,

einzu sammeln, welche bei den Beamten als ein Theil ihres Gehalts anzusehen sind:

- 1) den Kirchenbeamten in den betreffenden Parochien und zwar:
 - a. an der Kirche zu St. Laurentii zu Neumarkt, dem Küster;
 - b. an der Kirche zu St. Georgii zu Glaucha, dem Küster;
- 2) dem Stadt-Singchor;
- 3) der Curriebe in den betreffenden Parochien;
- 4) den Halloren, jedoch nur bei den Pfännern.

Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß alle hier nicht aufgeführten Personen nicht berechtigt sind, Neujahr-Einsammlungen vorzunehmen und daß, wenn dies unbefugter Weise von einzelnen Personen dennoch geschehen sollte, diese sich dadurch des Vergehens der muthwilligen Bettelerei schuldig machen, und bei erfolgter Anzeige an mich, deshalb zur Strafe gezogen werden würden.

Halle, den 22. December 1868. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Ober-Bürgermeister.
v. Vosß.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am 28. December c.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Festsetzung eines Pauschquantums für den Wasserverbrauch auf dem Stadtgottesacker und Friedhöfe.
- 2) Herstellung der eingestürzten Gartenmauer des Siechenhauses.
- 3) Bewilligung einer Dispositionssumme für die zu errichtende Zeichenschule.
- 4) Ermächtigung des Magistrats zur vorläufigen Ausschreibung von 12 Simplicis der Einkommensteuer pro 1869 und einstweilige Fortführung der Verwaltung auf Grund der Etats für das laufende Jahr.
- 5) Nachbewilligung für die Fonds: „Für Unterhaltung der ungepflasterten Wege“ u. „Für kleine Bauten.“
- 6) Interimistische Verwaltung der Stadtbaumeisterstelle.

Geschlossene Sitzung.

- 7) Wahl eines Mitglieds der Schul-Commission.
- 8) Wahl zur Ergänzung der Einkommensteuer-Reclamations-Commission.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Gloeckner.

Bekanntmachungen.

Mein Inserat im heutigen Blatte bitte zu beachten. **U. Friedrich, Leipzig.**

Holz-Verkäufe

in der

Königl. Oberförsterei Schkeuditz.

Es sollen

- I. in der **Dölauer Gaide** aus den Tagen 51, 57, 58 und 64

Montag den 4. Januar 1869

Vormittags 10 Uhr

vom „Walblater“ aus

circa:

- 220 Kiefern mit 550 C.,
- 50 Schock kieferne Stangen 1. Klasse,
- 12 „ „ 2. Klasse,
- 28 „ Befenreißig,
- 60 kieferne Abraumhausen;

- II. auf der **Habeninsel**

Mittwoch den 6. Januar

Vormittags 10 Uhr

circa:

- 27 Eichen mit 400 C.,
- 150 Eichen u. Kiefern mit 1900 C.,
- 20 Erlen, Birken mit 200 C.,
- 10 Kstr. eichene, rüsterne Scheite u. Knüppel,
- 7 „ dergl. Stöcke,
- 120 „ Reiser;

- III. im Schutzbezirke **Burgliebenau** Schlag 9, in der Nähe des Dorfes

Freitag den 8. Januar

Vormittags 10 Uhr

circa:

- 3 Schock Stangen 1. u. 2. Klasse,
- 13 „ Bandstöcke,
- 280 Kstr. Unterholz Reißig;

- IV. im Unterforste **Kadewell** im Burgholze

Montag den 11. Januar

Vormittags 10 Uhr

circa:

- 8 Eichen mit 160 C.,
- 8 Kiefern mit 180 C.,
- 60 Erlen u. Äspen mit 1000 C.,
- 20 Kstr. eichene, rüsterne, erlene Scheite u. Knüppel,

- 90 Abraum- u. Reißighaufen;

- V. im Unterforste **Schkeuditz**, Schlag 9

Dienstag den 12. Januar

Vormittags 10 Uhr

circa:

34 Schock erlene u. rüsterne Stangen,

100 „ haselne Bandstöcke,

10 „ Korbhügel,

500 „ Unterholz-Reißig;

VI. im Unterforste **Maßlau** Schlag 15, zwischen Horburg und Maßlau

Freitag den 15. Januar

Vormittags 10 Uhr

circa:

30 Schock rüsterne, aspene, erlene Stangen,
400 Kaster Unterholz-Reißig

an die Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schkeuditz, den 22. December 1868.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Dienstag den 29. December a. c. Vormittags 9 Uhr will ich wegen Räumung meiner Niederlage die noch übrigen Hölzer, als: pappene und kieferne Bohlen, 3 Schock div. tannene Bretter, sowie auch 1 zweirädrigen Handwagen, 1 großen Reißplan, 1 Firma, 3 Leitern, 1 Hackfloß, 1 Schleifstein mit Zubehör, mehreres gebrauchtes Werkzeug für Stellmacher, 1 Glashür und 2 noch gute Fenster mit Rahmen öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

F. Gebhardt, Steinweg 15.

„Die politische Uebersicht des **Lahrer Hinkenden Boten** ist in einer meisterhaft klaren Darlegung der Facten und Verhältnisse gegeben, kurz und gut, dieser Kalender ist ein Volksbuch im schönsten Sinne des Wortes.“
(Kritische Blätter.)

Weihnachtsstollen

von verschiedener Größe billigt abzulassen
Graseweg 8.

Gr. Möbelfuhrwerk,

sowie Umzüge in der Stadt nimmt an
Wißmann, Landwehrstraße 10.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben, 3 K., Entrée u., Gartenbesuch, Schimmelgasse 5b, 1. April. Näheres 1 Tr.

Wilhelmsstraße 12 ist die zweite und dritte Etage zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Gesellschaft Normantia.

Unser Stiftungsball findet den 2. Feiertag von Abends 6 Uhr im decorirten Saale des Bürgergarten statt.

Der Vorstand.

Salon zum Rosenthal.

Amandus.

Unser Ball findet den 2. Weihnachtsfeiertag statt. Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet Freunde ein
der Vorstand.

Hiralitas.

Den 2. Feiertag Kränzchen mit freier Nacht in **Landmanns Salon.** Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Vorstand.

Victoria.

Den 2. Weihnachtsfeiertag in **Nocco's Salon** nach dem Militär-Concert **Ball**, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Norddeutscher Bund.

Unser **Ball** findet Sonntag den 3. Weihnachtsfeiertag im **Salon zum Rosenthal** statt. Hierzu ladet ein
der Vorstand.

Liedertafel Alkmania.

Zum 2. Weihnachtsfeiertage **Ball** im Saale des „Kühlenbrunnen“, wozu Freunde und Bekannte einladet
der Vorstand.

Urania.

Sonntag den 3. Feiertag **Ball** in **Freybergs Salon** bei **H. Thieme.**
D. B.

Eukolia.

Den 3. Feiertag Kränzchen mit freier Nacht im „Odeum“. Das Orchester ist gut besetzt.

Der Nest

von 20 Kragen- und Rad-Mänteln

soll, um damit zu räumen, während der Weihnachts-Feiertage zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Die Schnitt- und Modewaaren-Handlung

von
Gr. Ulrichsstraße 1. M. Gundermann, große Ulrichsstraße 1.

Belle vue.

1. Feiertag Nachmittags und Abends

Großes Extra-Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des 27 Inf.-Reg. (40 Mann) aus Magdeburg,

unter Leitung des Musikmeisters Herrn F. Menzel.

Entrée 5 Sgr. Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Programm:

- | Nachmittags. | Abends. |
|--|--|
| 1) Vorwärtsmarsch von Menzel. | 1) Heldenmarsch von Faust. |
| 2) Du. „Die Zauberflöte“ von Mozart. | 2) Du. „Lodoiska“ von Cherubini. |
| 3) Variationen aus Beethovens A-dur Quartett. | 3) Süßes Sehnen, Romanze für obligate Flöte u. Violoncello von Menzel. |
| 4) Große Fantasie aus Verdy's Traviata von Jung'l. | 4) Fantasie aus Soups's neuer Oper „Die Banditenstreiche“ von Menzel. |
| 5) Bisse-Polka von Parlow. | 5) An der schönen Donau, Walzer v. Strauß. |
| 6) Du. „Die schöne Helena“ von Offenbach. | 6) Du. „Bauer u. Dichter“ von Soups. |
| 7) Liebeslied von Taubert. | 7) Künstler-Quadrille von Parlow. |
| 8) Schwesterträume, Walzer von Heintze. | 8) Liebeslied von Taubert. |
| 9) Aus meinem Stammbuch, Potpourri von Faust. | 9) Pelé Melé, Potpourri von Conradi. |
| 10) Aus Rand und Band, Galopp v. Herrmann. | 10) Du. „Tell“ von Rossini. |

Schüssler'sche Liedertafel.

Sonabend den 26. December (2. Feiertag) Abends 7 1/2 Uhr

Vocal- und Instrumental-Concert in Müller's „Belle vue.“

Billets hierzu à 3 Sgr. sind in den Cigarrenhandlungen von Herrn Sichter, gr. Ulrichsstr. und Herrn Kising, am Markt, und bei Herrn Wüstenfabrikant Cundius, gr. Klausstraße, zu haben. An der Kasse 5 Sgr. Nach dem Concert Ball.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 27. December (3. Feiertag)

Vocal- und Instrumental-Concert in Müller's „Belle vue.“

Eintrittskarten à 2 1/2 Sgr. sind bei Herrn Diez, Rannische Straße Nr. 20 („Goldene Rose“ im Hofe rechts), zu haben. Entrée an der Kasse 3 Sgr. Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert Ball.

Der Vorstand.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Zu den Weihnachts-Feiertagen Ballmusik.

Bergschenke bei Cröllwitz. Zum 2. Weihnachtsfeiertage Tanz, wozu freundlichst einladet R. Banse.

Trotha. Zu den Weihnachts-Feiertagen (am 2. Tanzmusik) ladet freundlichst ein Ed. Knoblauch.

Passendorf. Den 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein Herzberg.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Freie Gemeinde.

Freitag den 25. Decbr. (1. Weihnachtsfeiertag)

Vormittags 10 Uhr

im Saale des Herrn Landmann,

gr. Brauhausgasse 9,

Vortrag von Herrn Dr. Schütz
aus Apolda.

Stadt-Theater.

Freitag den 25. December: „Das Käthchen von Heilbrunn“, romantisches Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: „Das heimliche Gericht“ von H. Kleist, für die Bühne eingerichtet von Hölbein.

Sonabend den 26. December. Zum 1. Male: „Heydemann und Sohn“, Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller u. Emil Pohl, Musik von Kahl und Dial. (Seit drei Monaten Repertoirestück der Wallner Bühne in Berlin.)

Sonntag den 27. December. Zum 5. Male: „Pariser Leben.“

Montag den 28. December Kinder-Vorstellung: „Der gestiefelte Kater“. — Tanz. — Lebende Bilder.

Freyberg's Salon. (Thieme.)

Am 1., 2. u. 3. Feiertage Nachmittags 3 1/2 Uhr

Trio-Concert.

C. Apel.

Hôtel garni „zur Tulpe.“

Den 1. Weihnachtsfeiertag

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

C. John.

Giebichensteiner Liedertafel.

Den 2. Feiertag

Ball im Lokale der Weintraube.

Anfang 8 Uhr.

Der Ball der Bäckergejellen

findet Dienstag den 29. December

Nachmittags 4 Uhr

in Müller's Belle vue

statt.

Der Vorstand.

WALENBERG.

Sonntag den 27. December (3. Weihnachtsfeiertag) Abends 7 Uhr Stiftungsbail im Salon der „Weintraube“, Musik vom 86. Inf.-Regiment.

Der Vorstand.